

Liebe Studierende,

Lehre und Forschung sind die beiden großen Aufträge der Gesellschaft an die Hochschulen. Unsere Aufgabe sind Bildung und Ausbildung von Fachkräften, mit Wissenschaft treiben wir den gesellschaftlichen Diskurs und Fortschritt voran.

Im Bereich der Forschung nehmen wir unsere Verantwortung wahr, indem wir uns auf unsere Stärken konzentrieren und als Universität der Informationsgesellschaft technologischen Fortschritt vorantreiben und ihn gleichzeitig gesellschaftspolitisch begleiten.

Ein wichtiger Fokus liegt dabei auf Interdisziplinarität: Im Graduiertenkolleg „Automatismen“ z. B. zeigen Kultur- und Sozialwissenschaftler (-innen) gemeinsam mit Informatiker(-innen), dass unbewusste, ritualisierte Handlungen für Individuen und Gesellschaft gerade im Umgang mit Medien und Technik eine wichtige Rolle spielen, indem sie Komplexität reduzieren.

Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt im Maschinenbau ist der Leichtbau. Die Forscherinnen und Forscher arbeiten vor allem an der kostengünstigen Reduktion des Fahrzeuggewichts von PKWs durch Verwendung neu entwickelter Hybridsysteme und tragen damit bedeutend zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs und zur Klimaschonung bei. In der upb.aktuell stellen wir Ihnen in der Rubrik „Forschungs-Welten“ (S. 4) immer wieder solche Projekte vor. Mit ihnen allen leisten wir unseren Beitrag für die Gesellschaft – und erfüllen damit unseren Auftrag.

Ihr Nikolaus Risch, Präsident



Foto: Kleibold

Bewegung und Ausgleich sind für ein erfolgreiches Studium mitunter sehr wichtig. Das neue Projekt "mein beneFIT" leistet dabei einen großen Beitrag (mehr auf S. 3).

• Newsticker • Newsticker • Newsticker •

Über 800 Studienanfänger starten im Sommersemester (SoSe)

878 Studienanfänger haben sich zum SoSe 2013 in das 1. Fachsemester an der Uni Paderborn eingeschrieben – 157 mehr als zum SoSe 2012. Knapp die Hälfte der Erstsemester stellen mit ca. 400 Studierenden die Lehramter. In ein Zweifach-Bachelorstudium an der Fakultät der Kulturwissenschaften starten ca. 80 Studierende. Aktuell sind insgesamt über 17.500 Studierende eingeschrieben.

Senat diskutiert über Militärpräsenz

In nordrhein-westfälischen Schulen gibt es die Vorgabe, bei Besuchen der Bundeswehr im Sinne der politischen Aufklärung in gleichem Maße auch Friedensbewegte zu Wort kommen zu lassen. Der Senat hat in seiner Sitzung im März der Hochschulleitung empfohlen, dies an der Uni Paderborn genauso zu handhaben. Grund der Diskussion waren die diesjährigen Job-Infotage, bei der auch die Bundeswehr als potenzieller Arbeitgeber präsent war. Daraufhin hatte der studentische Senator Christoph Husemann einen Antrag gegen die Anwesenheit militärischer Institutionen auf dem Campus gestellt.

Neuer Hochleistungsrechner im PC²

Nach dem Umzug des Paderborn Center for Parallel Computing (PC²) in das Gebäude O ist nun auch der neue Hochleistungsrechner in Betrieb genommen worden. Das Rechnersystem mit dem Namen "OCuLUS" hat 10.000 Prozessorkerne und 45 Terabyte Hauptspeicher und nimmt aktuell Platz 130 unter den weltweit schnellsten Rechnern ein. Der vier Millionen Euro teure Rechner tritt die Nachfolge des "Arminius-Clusters" an, der 2005 installiert wurde.

Neu ab SoSe 2013: Workshops und Beratung zur deutschen Rechtschreibung

Eine Vielzahl an Rechtschreib- und Kommafehlern in Hausarbeiten, Klausuren oder Präsentationen – ein Problem, das nicht wenigen Studierenden bekannt ist. In Zukunft stehen sie damit nicht mehr alleine da, denn ihnen steht nun mit dem Zentrum für Rechtschreibkompetenz ein neues Angebot zur Verfügung: In Workshops können Studierende ihre Rechtschreibkompetenz auffrischen und ausbauen. Zudem gibt es erstmals Workshops für ausländische Studierende bzw. für Studierende mit Deutsch als Zweitsprache.



Foto: Schüle

„Meckern ist gut!“

Andreas Fröger vom Studienbüro KW spricht Klartext über PAUL, darüber, was läuft und was nicht und animiert zum konstruktiven Feedback.

2008 hat die Uni Paderborn als eine der ersten Hochschulen Deutschlands ein uniweites Campus-Management-System eingeführt. Langfristiges Ziel der digitalen Datenbank PAUL war weniger Verwaltungsaufwand für Mitarbeitende und mehr Komfort für Studierende. Mittlerweile läuft die Verwaltung von Lehre und Studium komplett über PAUL: von den Bewerbungs- und Zulassungsverfahren, über die Erfassung aller Studierendendaten bis zur Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen, der Leistungsverwaltung und dem Zeugnisdruck.

In Kürze geht das Mammut-IT-Projekt – weit später als ursprünglich geplant – in den „stabilen Betrieb“ über, d. h. alle elementaren Funktionalitäten laufen weitgehend ohne externe Hilfe. Allerdings nicht reibungslos. Andreas Fröger ist PAUL-Beauftragter der KW und bekommt den Frust von beiden Seiten direkt mit. Er lobt aber sowohl Studierende als auch Dozierende für ihr Verständnis und ihre konstruktive Mitarbeit zur Verbesserung von PAUL.

Wie liefen in der KW die Anmeldungen zu den Veranstaltungen im SoSe?

„Erstaunlich ruhig und deutlich entspannter. Wir hatten insgesamt 120.000 Anmeldevorgänge und nur 3.000 Fälle, in denen Support nötig war – alles Fälle, die wir in der Fakultät lösen konnten. Eine Fehlerquote von 2,5 % ist für so ein komplexes System ziemlich gering. Die Dunkelziffer an Problemfällen könnte etwas höher liegen. Wir stellen aber fest, dass die Studis sich erstens an die neuen Prozesse gewöhnt haben und zweitens auch die Support- und Feedbackmöglichkeiten nutzen, sogar sehr ausführliche Verbesserungsvorschläge machen: Neulich habe ich von einem Studenten ein vierseitiges Manuskript bekommen. Dasselbe gilt für die Lehrenden, die sich weitgehend auf die neuen Anforderungen eingestellt haben. Es ist toll, wie alle mitziehen und konstruktiv mit den Herausforderungen des Systems umgehen.“

struktiv mit den Herausforderungen des Systems umgehen.“

Welche Möglichkeiten habe ich denn als Student/in in der KW, mir Hilfe zu holen oder mich zu beschweren?

„Im Studienbüro KW sitzen täglich von 8 bis 14 Uhr Ansprechpartner. Und wir haben unseren KW-Facebook-Auftritt, über den wir viel Feedback bekommen. Das ist für uns ein wichtiges zusätzliches Wahrnehmungsorgan. Nur wenn wir auf Probleme aufmerksam gemacht werden, können wir reagieren und handeln. Das ist der Ertrag von transparenter Kommunikation. Und insofern ist Meckern gut. Also Studis, sagt uns, wo es klemmt!“

Und dann bekomme ich auch direkt Lösungen bzw. eine Reaktion?

„In den meisten Fällen ja. Wir sehen durch die Rückmeldungen z. B. auch, wo wir Probleme oder Defizite haben. Wenn es etwa in einem Studiengang viele Überbuchungen gibt, sehen wir dann den Bedarf an zusätzlichen Seminaren. Dann versuchen wir kurzfristig zu reagieren und schaffen alternative Angebote, die wir wiederum auf Facebook kommunizieren. So ist das jetzt in der Linguistik passiert.“

Auf dem Uni-Facebook-Account haben einige Studierende die System-Instabilität und lange Wartezeiten kritisiert. Wird sich das mal ändern?

„Die Systemgrenze liegt bei circa 70 zeitgleichen Klicks. Da kommt man leider unabhängig von der Übertragungsgeschwindigkeit an die Grenzen der Datenbank. Und so kommt es zu teilweise sehr langen Antwortzeiten – die längste mir bekannte Spanne waren diesmal 14 Minuten. Wir können das erst mal nur organisatorisch lösen, in dem wir – was wir jetzt auch zunehmend machen – die Anmeldephasen nach Studiengängen und Fächern staffeln. In der Erziehungswissenschaft hat das diesmal gut geklappt.“

Wäre es nicht eine Lösung, wie von einigen Studis gefordert, eine Alternative zum sogenannten „Windhundverfahren“ zu finden?

„Leider gibt es zur direkten Zulassung momentan keine Alternative, schon gar nicht Lösen. Da die Veranstaltungsplätze ohnehin knapp sind und bei PAUL das Wartelisten-System nicht funktioniert, müssen wir Überbuchungen so gut es geht vermeiden. Leider kann PAUL auch nicht zählen – und so die Zahl der zugelassenen Anmeldungen automatisch auf die vorgegebenen 44 ECTS-Punkte begrenzen. Diese Anforderungen an das System haben wir für die Programmierer formuliert, aber die Umsetzung scheint noch zu dauern. Dazu kommt in der KW die Besonderheit der Kombinationsstudiengänge. Die meisten Studis müssen sich zu Veranstaltungen in zwei oder mehr Fächern eintragen und sind darauf angewiesen, sofort zu wissen, ob und wann sie einen Platz in einer Veranstaltung haben. Würden wir das „Losverfahren“ nutzen, würde das sowieso schon schwierige Erstellen des individuellen Stundenplans nahezu unmöglich, da PAUL keine Überschneidungen von Terminen überprüfen kann.“

Wo läuft es sonst noch nicht?

„Generell muss noch sehr stark an der Usability des Systems gearbeitet werden: So gibt es z. B. keine Suchfunktion in den Veranstaltungs- und Prüfungs-Teilnehmerlisten. Da kann man als Dozent schon leicht wahnsinnig werden, wenn man für 300 Studierende Noten in unterschiedliche Listen eintragen und jedes Mal alle Namen durchsuchen muss. Dann fehlt jegliche Kommunikationsmöglichkeit vom Prüfer zum Prüfling. Der Prüfer kann nicht einfach aus einer Liste heraus einen Prüfling anschreiben, sondern muss erst „Umwege“ beschreiten, um prüfungsrelevante Informationen zu senden. Das bringt Lehrende und Sekretariate oft an Belastungsgrenzen, die ohne die gute Zusammenarbeit mit der Studierenden- und Prüfungsverwaltung nicht zu ertragen wären. Es bleibt also vor allem für die Hersteller der Software noch einiges zu tun.“

Das Interview führte Frauke Döll.

Gesund durch das Studium mit „mein beneFIT@upb.de“

Mit dem Start ins Studium beginnt für viele der Stress: Wohnungssuche, neue Stadt, die ersten Hausarbeiten und Referate. Damit der Stress nicht Überhand gewinnt, hat die Uni Paderborn durch den Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie, die Gesunde Hochschule und den Hochschulsport zusammen mit der Techniker Krankenkasse im Februar 2013 das Projekt mein beneFIT@upb.de gestartet. Ziel ist es, die physische und psychische Gesundheit der Studierenden zu stärken und ein Bewusstsein für gesundes Studieren zu schaffen. Neben den verschiedenen Beratungsangeboten, Sport- und Bewegungskursen sowie Workshops zum Thema „Gesund und erfolgreich studieren“ gibt es ab dem kommenden Wintersemester den Gesundheitspass für Studierende.

Wie bei einem Bonusheft können Studierende in sechs Semestern ihre Teilnahme an den verschiedenen mein beneFIT@upb.de -Angeboten im Gesundheitspass vermerken lassen. Zum Programm zählen u. a. die Kurse des



Foto: Kleibold

Dennis Fergland präsentiert den Gesundheitspass für Studierende.

Hochschulsports und Gesundheitschecks. Aber auch Bewerbungstrainings des Career-Service, Workshops der ZSB und des ZfS, Schulungen der Unibibliothek oder IT-Kurse vom IMT gehören dazu. Auch der AStA und das Studentenwerk sind dabei. Diese haben auf den ersten Blick vielleicht nicht viel mit Gesundheit zu tun. „Sie helfen aber den Studierenden stressfreier zu studieren“, berichtet Dennis Fergland, Projektmitarbeiter bei mein beneFIT@upb.de. Wurde der Pass über das gesamte Studium genutzt, erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat. Dieses ist auch für die Bewerbungsmappe gedacht. Fergland: „Das Thema Gesundheitsmanagement ist in vielen Unternehmen präsent. Da ist es gut, wenn Bewerber zeigen können, dass sie sich mit dem Thema „gesund sein – gesund führen“ im Studium beschäftigt haben.“ Die mein beneFIT@upb.de-Angebote sind auch ohne Pass für alle Studierenden frei zugänglich.

Vanessa Dreibrodt

AStA-Sommerfestival 2013 – Das Line-Up steht

Mit Disco Ensemble und Massendefekt ist nun das Line-Up für die größte Bühne des AStA-Sommerfestivals am 6. Juni 2013 komplett. Die Finnen Disco Ensemble, derzeit mit ihrem Hit "Second Soul" aus dem Soundtrack zu Kokowääh 2 in den Charts, werden den Studierenden der Uni Paderborn eine gehörige Portion Rock verpassen. Punkig wird es, wenn die Düsseldorfer Band Massendefekt die Bühne stürmt. Dass Massendefekt für Stimmung sorgt, hat sie mit über 170 Konzerten europaweit bereits bewiesen.

Als weitere Acts gehen u. a. Kraftklub, Dendemann, Ohrbooten, Mc Fitti, Grosstadtgeflüster, Martin Jondo und Ok Kid an den Start. Regionale Bands aus Paderborn und Umgebung runden das Staraufgebot ab. Tanzwütigen wird auf mehreren DJ-Areas im Innen- und Außenbereich des größten Campusfestivals Deutschlands bis in die Nacht hinein eingeheizt. Auch in diesem Jahr ist wieder der Radiosender



Foto: Kleibold

Das Line-Up steht, die Party kann starten. Hier eine Impression vom Cro-Konzert im letzten Jahr.

1LIVE als Medienpartner mit dabei. Wer noch Tickets benötigt, bekommt sie an allen bekannten Vorverkaufs-

stellen zum Preis von 19 Euro zzgl. der üblichen Gebühren. Mehr Infos unter: www.das-sommerfestival.de *vd*

UNI-Leute

Topplatzierungen beim Paderborner Osterlauf 2013

Aprilwetter beherrschte den Osterlauf, Schneeschauer und Sonnenschein wechselten sich ab und mit 2°C herrschten nicht unbedingt optimale Laufbedingungen. Trotzdem starteten 253 Läufer und toppten den Teilnehmerrekord vom vergangenen Jahr.



Fotos: Kleibold

Damit schickte die Uni das größte Team auf die 5 bzw. 10 Kilometerstrecke. Außerdem stellte die Uni das schnellste Dreierteam in der Firmenwertung nicht nur über die 5 km-Distanz der Männer, sondern auch über die 10 km-Distanz der Männer und der Frauen.

Die Läufer Alexander Schröder (16:01 Min.) Vladislav Heints (16:05 Min.) und Tim Fasel (16:27 Min.) schafften in einer Gesamtzeit von 48:33 Min. den Sprung auf Platz eins in der Firmenwertung der Männer über 5 km. In der Firmenwertung über 10 km belegten Sören Riechers (33:09 Min.), Vladislav Heints (34:44 Min.) und Thomas Dasch (35:05 Min.) in 1:42:58 Minuten ebenfalls Platz eins.

Über die 10 km der Frauen waren Vera Große-Gehling (45:16 Min.), Judith Müller (47:40 Min.) und Cathrin Zink (49:20 Min.) in 2:22:16 Min. das schnellste Team.

Ähnlich gut schnitten die Frauen über die 5 km ab. Julia Steube (25:24 min), Lena Zingraff (26:44 min) und Elisabeth Melthuish (26:48 min) belegten mit 1:18:56 Min. den zweiten Platz. Wir gratulieren allen Teilnehmern zu ihren tollen Leistungen!

Patrick Kleibold



Bilder der Läufer unter: <http://groupsuni-paderborn.de/gallery/>

Forschungs-Welten

Weltweit erste ultraflache, bipolare Meta-Linse

Prof. Dr. Thomas Zentgraf von der Uni Paderborn und Prof. Dr. Shuang Zhang von der Uni Birmingham haben gemeinsam die weltweit erste ultraflache Linse für sichtbares Licht entwickelt. Im Gegensatz zu herkömmlichen geschliffenen Glaslinsen ist die neue Linse flach und extrem dünn, sie ist nur 20 bis 30 Nanometer dick. Ein menschliches Haar ist vergleichsweise etwa 2.000-mal dicker.

Die Linse besteht aus einem neuartigen Metamaterial, einer Kombination aus Glas und Gold und vergrößert bzw. verkleinert Objekte in Abhängigkeit zur Art des einfallenden Lichts. „Die Meta-Linse zeigt, welches Potenzial mit neuartigen optischen Materialien erschlossen werden kann, um Licht sehr effektiv gezielt zu beeinflussen“, sagt Zentgraf: „Es eröffnet flexible neue Möglichkeiten zur Erzeugung spezieller Materialeigenschaften, da die Strukturierung der Oberfläche beliebig verändert werden kann.“

Die Meta-Linse kann in Bauteilen für die Photonik genutzt werden und ermöglicht aufgrund ihrer flachen Form eine sehr kompakte Bauweise, z. B. bei integrierten optischen Schaltkreisen oder bei der Strahlformung des Lichts von Leuchtdioden. Weitere Anwendungen sind in der Bio-Physik denkbar, z. B. für die so genannte „optische Pinzette“. Bei dieser Anwendung kann die Meta-Linse ein spezielles Lichtstrahlprofil erzeugen, mit dem Objekte „gefangen“ und festgehalten werden können. Und für zukünftige Entwicklungen eines Quantencomputers könnte die Linse die Funktionsweise der Transistoren übernehmen, wenn sie quasi als „Licht-Schalter“ eingesetzt wird. pk

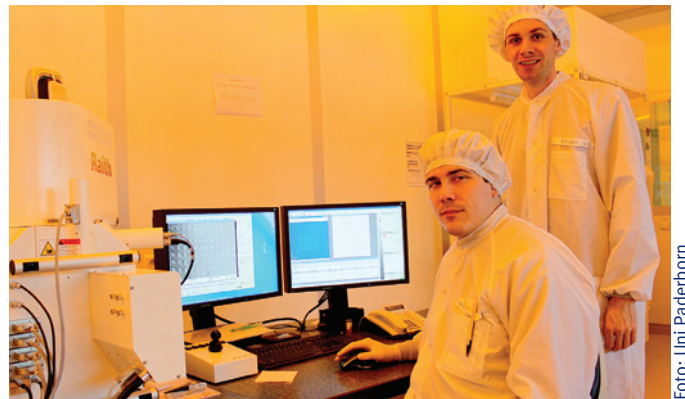


Foto: Uni Paderborn

Doktorand Holger Mühlenbernd (l.) und Prof. Dr. Thomas Zentgraf im Reinraum des Optoelektronik-Gebäudes.

Impressum



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Herausgeber: Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion: Frauke Döll (fd), Redakteurin; Vanessa Dreibrodt (vd), Volontärin; Patrick Kleibold (pk), Redakteur; Tibor Werner Szolnoki (V. i. S. d. P.), Leiter Referat Presse und Kommunikation, Pressesprecher

Auflage: 500 Stück, Ausgabe 20 – 3.5.2013, www.upb.de